



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Klaus Holetschek, Michael Hofmann, Tanja Schorer-Dremel, Josef Zellmeier, Bernhard Seidenath, Harald Kühn, Daniel Artmann, Barbara Becker, Dr. Andrea Behr, Maximilian Börtl, Thorsten Freudenberger, Patrick Grossmann, Manuel Knoll, Stefan Meyer, Martin Mittag, Helmut Schnotz, Sascha Schnürer, Werner Stieglitz, Carolina Trautner und Fraktion (CSU),**

Florian Streibl, Felix Locke, Bernhard Pohl, Tobias Beck, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Susann Enders, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Marina Jakob, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöllner und Fraktion (FREIE WÄHLER)

**Haushaltsplan 2026/2027;
hier: Demenzprävention – Projekt GESTALT
(Kap. 14 04 Tit. 684 75)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2026/2027 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 14 04 wird der Ansatz im Tit. 684 75 (Zuschüsse für laufende Zwecke an soziale oder ähnliche Einrichtungen) für das Jahr 2026 von 236,1 Tsd. Euro um 15,0 Tsd. Euro auf 251,1 Tsd. Euro erhöht.

Die Deckung erfolgt aus Kap. 13 02 Tit. 893 06.

Begründung:

Demenzerkrankungen stellen eine zentrale Herausforderung für eine alternde Gesellschaft dar. Präventive Angebote, die körperliche Aktivität mit kognitiver Förderung verbinden, können dazu beitragen, das Erkrankungsrisiko zu senken und die Selbstständigkeit älterer Menschen länger zu erhalten.

Das wissenschaftlich fundierte Bewegungsprogramm GESTALT wurde über drei Jahre von den Krankenkassen gefördert und in Würzburg erfolgreich umgesetzt. Die hohe Nachfrage sowie der Start eines weiteren Kurses am 28. Oktober 2025 belegen den nachhaltigen Bedarf.

Für die Fortführung benötigt der Trägerverein Unterstützung insbesondere für Öffentlichkeitsarbeit, Medienveröffentlichungen, die Anmietung geeigneter Kursräume sowie fachliche Austauschtreffen. Die Förderung stärkt einen wirksamen und niedrigschwelligen Präventionsansatz und kann langfristig zur Entlastung des Gesundheits- und Pflegesystems beitragen.